HEIMATGESCHICHTEN

Die jungen Wilden

Hinter jedem unserer Produkte steht eine Geschichte. Eine Pioniergeschichte, die im Jahr 1997 begann: In einer Zeit, in der Jan Ullrich als erster Deutscher die Tour de France gewann, die Pippi-Langstrumpf-Erfinderin ihren 90. Geburtstag feierte, das geklonte Schaf Dolly das erste Mal der Öffentlichkeit vorgestellt und auf der UN-Klimakonferenz in Kyoto erstmals ein Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen verabschiedet wurde, wehte auch einer kleinen Gruppe von Ingenieuren in Heidelberg ein laues Lüftchen der Veränderung um die Nase. Ein Rückblick.

Dr. Ulrich Kaier: *„Thomas, weißt du noch, wie wir damals 1997 mit der dezentralen erneuerbaren Energie unter dem Dach der „STEAG Energiecontracting GmbH“ angefangen haben?“*

Thomas Bischof: *„Ja, alles begann mit der Flugreise nach Halifax in Kanada. Dort gab es ein Pelletwerk, das du dir anschauen wolltest. Es war eines von wenigen, die es überhaupt gab. Wer ist denn damals mit dir geflogen – ich jedenfalls nicht?“*

Dr. Ulrich Kaier: *„Das war Klaus Seeger von der Seeger Engineering AG. Er hat uns damals die Flausen in den Kopf gesetzt. Er wusste von den Österreichern und Skandinaviern, wie man Sägemehl zu einem Brennstoff presst.“*

Thomas Bischof: *„… und du wolltest sofort damit loslegen! Du warst damals besessen von der Idee, regenerative Energie in deutschen Wohnstuben zu etablieren. Schon in den 80igern waren wir davon überzeugt, dass Atomstrom langfristig nicht die Lösung sein konnte. Aber hat das alles nicht schon 10 Jahre früher angefangen?“*

Dr. Ulrich Kaier: *„Ja, die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl im Jahr 1986 hat uns sehr erschüttert. So was durfte nicht noch einmal passieren. Seit Beginn meiner Ingenieur-Laufbahn beschäftigte ich mich mit der Frage, wie man den Energiehunger einer explodierenden Weltbevölkerung in Zukunft mit nicht fossilen Vorräten decken könnte. Damals dachte man: die Kernenergie sei DER Heilsbringer, um dieses Problem zu lösen. An die Regenerativen hatte man damals nicht ernsthaft gedacht.“*

Thomas Bischof: *„Wir schon! Wir wollten die dezentrale Energieversorgung aus nachwachsenden Rohstoffen durchsetzen, die Regenerativen sollten die Fossilen verdrängen. Kurzum:*
Unsere Holzpellets sollten als neuer Energieträger Deutschlands Heizungskeller erobern, aber leider fehlte uns das Geld für Investitionen.“

REGENERATIVE ENERGIE STECKTE 2007 NOCH IN DEN KINDERSCHUHEN

Dr. Ulrich Kaier: *„… aber natürlich wollten wir sie selbst herstellen. So kam es dann, dass wir 2002 die Pelletproduktion der Versorgungsgesellschaft übernahmen. Das war nicht einfach. Viele haben uns damals belächelt. Vor allem die Banken.*

Thomas Bischof: *„Ja, von unseren Ideen wollte keiner etwas wissen: regenerative Energie – dezentrale Energieversorgung mit Biomassen. Das war damals etwas Utopisches.“*

Dr. Ullrich Kaier: *„Das war mir egal - und wenn ich mal wieder mit dem Kopf durch die Wand wollte, musstest du die Wogen glätten.“*

Das Heidelberger Gründerteam

Dr. Ulrich Kaier

Thomas Bischof

Thomas Bischof: *„Du warst damals ganz schön aufsässig, das muss ich schon zugeben: Einmal wurdest du bei einem Vortrag sogar des Saales verwiesen, als du vehement ein Plädoyer für dezentrale Energieversorgung aus nachwachsenden Rohstoffen gehalten und die Kernenergie verteufelt hast, weißt du das noch?“*

UNSER ANTRIEB: DIE ENERGIEWENDE

Dr. Ulrich Kaier: *„Oh ja. Mit geschwellter Brust stolzierte ich durch die Welt auf der Suche nach praktikablen Wegen, um Strom selbst zu erzeugen, statt ihn kaufen zu müssen. Wir waren damals die „junge Wilden“ – die verrückten Weltverbesserer. Wir hatten eine Mission:*
„Wir wollen die Energielandschaft verändern – aus Biomasse Strom und Wärme erzeugen – hin zur dezentralen Energie.“
So wurde die Geschäftsidee geboren. Dass wir damit einen bedeutenden Beitrag zur Energiewende leisten würden, hätten wir nicht zu träumen gewagt.“

Thomas Bischof: *„Auch heute noch sind wir sehr umtriebig: Mittlerweile betreiben wir 10 Pelletwerke und verfügen über mehrere Logistikhubs in Deutschland und Frankreich.“*

Dr. Ulrich Kaier: *„… ja, und das alles haben wir einer Handvoll Ingenieure und Förster zu verdanken, die an unsere Ideen glaubten und mit anpackten. Ich erinnere mich noch an unsere ersten Kunden: Das waren die Eternit in Heidelberg, Betty Barclay aus Nussloch, die Bosch Siemens in Traunreut und die Wild-Werke in Eppelheim.“*

Dr. Ulrich Kaier: *„… Biomasse war und ist auch heute noch eine gute Lösung, aber man braucht eben viel Ingenieur-Know-how. Für den „Otto-Normal-Verbraucher“ musste ein standardisierter Brennstoff her, der genauso komfortabel zu handeln war wie Öl und Gas. Das war dann wohl die Geburtsstunde der Holzpellets in Deutschland.“*

Thomas Bischof: *„… 2004 liefen die ersten Pellets in Buchenbach vom Band. Das Werk realisierten wir damals zusammen mit dem Sägewerk Dold und einem örtlichen Pellethändler. Meines Wissens war es eines der ersten in Deutschland. Schon damals kam die Trocknungswärme aus einem Biomasse-Heizkraftwerk. „Buchenbach“ war der Prototyp für alle Werke, die noch folgen sollten.“*

UNSERE VISION: 100% PELLETWÄRME FÜR DEUTSCHLANDS WOHNSTUBEN

Dr. Ulrich Kaier: *„Doch leider ging es nicht so rasant vorwärts, wie wir das erhofft hatten. Wir dachten damals, die ganze Welt bräuchte Pellets und dass sich die Vorteile des neuen Energieträgers wie ein Lauffeuer verbreiten würden. Weit gefehlt. Es gab viele Kritiker und die „Öl-Lobby“ ist auch heute noch hartnäckig. Es wird noch viel Aufklärungsarbeit nötig sein, um die Pelletwärme in den Wohnstuben flächendeckend zu etablieren.“*

Thomas Bischof: *„Im Jahr 2008 ging das Werk in Kehl am Rhein in Betrieb. Der Standort war und ist auch heute noch ideal, da Kehl zwischen den Vogesen und dem Schwarzwald liegt.*
Eine optimale Versorgung mit ortsnahen Rohstoffen war für uns schon immer das A und O.“

Dr. Ulrich Kaier: *„Mit der Inbetriebnahme des Standortes in Kehl ging es dann los: In dieser Zeit eroberten die regenerativen Energiesysteme den Wärmemarkt. Im Jahr 2009 antworteten wir darauf mit weiteren Standorten: Es kam das Werk in Hardegsen (Niedersachen) und Mittenaar (Hessen) hinzu.“*

HEIMATGESCHICHTEN

„Von unseren Ideen wollte keiner etwas wissen. Regenerative Energie – dezentrale Energieversorgung mit Biomassen. Das war damals etwas Utopisches.“

Thomas Bischof: *„Doch das reichte uns noch nicht, denn wir strebten nach einem deutschlandweiten Pellet-Produktionsnetzwerk. Dafür brauchten wir dringend Investoren. Wir holten die holländische SHV-Gruppe ins Boot. Mit diesem finanzstarken Partner konnten wir beispielsweise unsere regionale Pelletmarke* ***wohl und warm*** *ins Leben rufen. Die Marke sollte das nach außen repräsentieren, was uns immer wichtig war: durchgängig gute Qualität, schlanke, nachhaltige Prozesse und Fokus auf regionale Kreisläufe.* ***wohl und warm*** *sollte für mutige Menschen sein, die wie wir etwas bewegen wollen und nicht nur auf den Preis schauen.“*

Dr. Ulrich Kaier: *„Doch auch andere erkannten die Chancen und Potenziale, die in dem neuen, innovativen Energieträger steckten. Die Nachfrage nach Pellets auf dem Wärmemarkt wuchs nicht so schnell wie das Angebot und so kam es zu Überkapazitäten - die ganze Branche rutschte in eine Krise.“*

„Viele haben uns damals belächelt. Vor allem die Banken.“

Thomas Bischof: *„Dann erwischte es uns kalt: Unser Investor aus Holland hatte plötzlich andere Pläne und zog sich aus dem Pelletgeschäft zurück. Wir standen mit dem Rücken zur Wand und mussten uns neu sortieren: Wir verkauften die Energiecontracting an Bosch und konzentrierten uns nur noch auf die Herstellung und Vermarktung unserer Holzpellets. Für den Ausbau unseres Vertriebs- und Produktionsnetzwerks waren wir wieder auf einen soliden, finanzstarken Partner angewiesen.“*

Dr. Ulrich Kaier: *„Glücklicherweise hattest du wieder ein gutes Händchen und konntest die Josef Rettenmaier-Gruppe aus Rosenberg für uns begeistern.“*

Thomas Bischof: *„Durch die Übernahme konnten wir in den letzten zwei Jahren die vier neuen Standorte Morbach, Moselpellets, Dotternhausen und Mudau von Mitbewerbern übernehmen.“*

Dr. Ullrich Kaier: *„Ein bisschen Wehmut, aber auch etwas Stolz kommt schon auf, wenn ich so zurückblicke: Aus den „jungen Wilden“ – den verrückten Pionieren ist einer der führenden Pelletsteller in Europa geworden ...“*

WIDERSTÄNDE, DIE ANTREIBEN

Thomas Bischof: *„... und was noch wichtiger ist: das Forcieren von „Alternativen Energieträgern“ sind längst keine Hirngespinste von Weltverbesserern mehr, sondern knallharte politische Realität, die gerade wegen der aktuellen Widerstände weitergetrieben werden müssen.“*

Kurzes Schweigen.

Dr. Ulrich Kaier: *„Hör doch mal, Thomas...“*

Thomas Bischof: *„Was ist, was soll ich denn hören?“*

Dr. Ulrich Kaier: *„Na nichts. Das ist es ja – jetzt sagt keiner mehr was. Dem einen oder anderen hat es wohl die Sprache verschlagen.“*

Thomas Bischof: *„Das mag sein. Doch bei einem bin ich sicher: Die Energiewende kommt. Und wir gestalten sie mit.“*

20 JAHRE LEIDENSCHAFT FÜR PELLETS